



Selman Duran, der im vergangenen Jahr den Hertener Bürgerpreis bekommen hat, steht vor der Blauen Moschee am Paschenberg. Er ist stellv. Vorsitzender des „Zentrums für Bildung und Integration in Herten e.V.“ und in der SPD aktiv. FOTO MEIKE HOLZ

Blaue Moschee: Muslimische Gemeinde will erste Kita eröffnen

Langenbochum. Zurzeit fristet ein Pavillon neben der Blauen Moschee in Herten noch ein Schattendasein. Doch das soll sich ändern. Wir erklären, was im Gebäude geplant ist.

Von Oliver Praise

Das „Zentrum für Bildung und Integration in Herten e.V.“ hat ambitionierte Pläne. Neben den bisherigen Trägern in Herten möchte der Verein an der muslimischen VIKZ-Gemeinde – auch bekannt als Blaue Moschee – am Paschenberg ebenfalls eine Kita errichten. Der Dezernent für Bildung und Soziales, Hermann Pieper, unterstützt die Initiative ausdrücklich: „Um dauerhaft ausreichend Kita-Plätze vorhalten zu können, ist die Schaffung von zusätzlichen Kindertageseinrichtungen erforderlich“, schreibt er in einer Beschlussvorlage, über die nun im Integrationsrat (4.9.) und Jugendhilfeausschuss (9.9.) diskutiert wird. Anders als beispielsweise beim Neubau an der Fritz-Er-

ler-Straße in Disteln, wo eine Kita unter der Trägerschaft des Deutschen Rotes Kreuzes (DRK) kurz vor der Eröffnung steht, könnte an der Westerholter Straße 671 ein bereits existierender Pavillon, rechts neben dem Gotteshaus, für die Kita genutzt werden: Das Gebäude solle in enger Absprache mit dem Landesjugendamt von einem Investor aus- und umgebaut werden, heißt es aus der Stadtverwaltung.

„Die Einrichtung wird aus vier Gruppen bestehen und nach aktuellem Planungsstand Betreuungsmöglichkeiten für 16 Kinder unter drei Jahren und maximal 64 Kinder über drei Jahren bieten. Die neue Kita wird vorrangig Bedarfe aus den Ortsteilen Paschenberg und Langenbochum decken“, ist der Vorlage zu entnehmen. Bei der Kita-

Planung 2023 war nämlich festgestellt worden, dass es eine „erhebliche Unterversorgung an Plätzen in Langenbochum“ gebe. Die Empfehlung war daher, in dem Stadtteil möglichst schnell weitere Plätze für den Nachwuchs zu schaffen.

Ebenfalls im Vorjahr, am 8. Mai 2023, hatte das „Zentrum für Bildung und Integration“ grünes Licht im Jugendhilfeausschuss erhalten, in Herten künftig als Träger der freien Jugendhilfe zu fungieren. Bereits am 21. Juni 2021 hatte das Gremium eindeutige Pflicht-Kriterien definiert, die Bewerber für Trägerschaften von Kindertageseinrichtungen in unserer Stadt erfüllen müssen.

Laut Bildungsdezernat erfülle der Moschee-Verein, der angeführt wird vom Vorsitzenden Talha Kalayci und sei-

nem Stellvertreter Selman Duran, alle davon.

Die Stadtverwaltung positioniert sich in dem Vorlagenpapier klar für eine Kita an der Moschee. Sie „begrüßt es sehr, dass hierdurch ein weiterer freier Träger der Jugendhilfe ein Angebot im Bereich der Kindertagesbetreuung anbieten möchte. Der Verein möchte mit seinem Konzept Naturerlebnisse, gesunde Ernährung, Inklusion und kulturelle Vielfalt zu einem ganzheitlichen Ansatz verbinden. Durch eine Kooperation mit dem angrenzenden Naturerlebnispark, einer hauseigenen Küche, inklusiver Pädagogik und kultureller Vielfalt möchte er eine Umgebung schaffen, in der alle Kinder lernen, sich wohlfühlen und entfalten können.“

Ein weiteres Argument für

die neue Einrichtung ist die recht komfortable Parkplatzsituation.

An besagtem Ort gibt es wegen der regelmäßigen religiösen Veranstaltungen schon jetzt zahlreiche Stellplätze, etwa für die Gäste beim islamischen Freitagsgebet, die künftig auch von den „Elterntaxis“ genutzt werden könnten.

Bisher gibt es sechs Kita-Träger in Herten

In Herten gibt es schon bisher im Kita-Bereich eine breit gefächerte Träger-Landschaft: Neben der Stadt selbst betreiben unter anderem die Arbeiterwohlfahrt, die Katholischen Kirchengemeinden St. Antonius und St. Martinus, die Evangelische Kirche, das DRK Herten sowie der Verein Villa Kunterbunt e.V. Einrichtungen in der Stadt.